

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.148.497

Wien, 19.4.2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an meinen Amtsvorgänger gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 9911/J des Abgeordneten Mag. Hauser und weiterer Abgeordneter betreffend Hintergründe zu den Covid-19-Impfungen und Krebserkrankungen** wie folgt:

Frage 1: *Hat das Bundesministerium bei der EMA (= European Medicines Agency, Europäische Arzneimittel-Agentur) nachgefragt, ob das Risiko, dass das Immunsystem - von den mRNA-Impfungen oder einem Teil dieser- angegriffen wird, ausgeschlossen wurde?*

a) Falls ja, wo ist diese wissenschaftliche Arbeit nachzulesen?

b) Falls ja, wo ist die Antwort der EMA nachzulesen?

c) Falls nein, werden Sie die mRNA-Impfungen - bis dies geklärt ist - aussetzen?

Die mRNA-Impfstoffe Comirnaty von BioNTech/Pfizer und Spikevax von Moderna sind zentral zugelassen. Bevor so eine Zulassung erfolgt, müssen die Hersteller umfassende Daten zu Sicherheit und Wirksamkeit aus der klinischen Prüfung vorlegen. Diese Daten werden von der EMA geprüft und gegebenenfalls die Zulassung empfohlen. Bei beiden Impfstoffen wurde seitens der EMA ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis bestätigt und die Zulassung empfohlen. Die mRNA-Impfstoffe wurden mittlerweile weltweit

milliardenfach angewendet. Bei keiner anderen Impfung konnten daher bisher in so kurzer Zeit so umfassende Daten zur Sicherheit gewonnen werden.

Eine Impfung führt nicht zu einem „Angriff“ auf das Immunsystem, sondern zu einer Reaktion auf das Impfantigen, um eine Schutzwirkung aufzubauen. Dabei kommt es eben nicht zu einer Schwächung des Immunsystems. Natürlich kann es wie bei anderen Impfungen auch zu einer erwartbaren Impfreaktion kommen, die auf die natürliche Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfantigen zurückzuführen ist und in der Regel innerhalb weniger Tage von selbst abklingt.

Sogenannte ‚Adverse Events‘ würden im Rahmen der internationalen Pharmakovigilanz nicht unbemerkt bleiben. Dadurch werden Impfstoffe auch nach ihrer Zulassung kontinuierlich hinsichtlich etwaiger Sicherheitsbedenken überwacht und so können äußerst seltene Nebenwirkungen erfasst werden, die im Rahmen von klinischen Studien aufgrund der begrenzten Teilnehmer:innenzahl unbemerkt bleiben. So wurden beispielsweise die sehr selten nach einer mRNA-Impfung vorkommenden Myokarditiden im Rahmen der Pharmakovigilanz beobachtet.

Frage 2: *Wie hat sich seit Beginn der Corona-Impfungen die Krebsrate (bzw. die Anzahl der Patienten) in Österreich entwickelt?*

a) Wie oft kommen seit Beginn der Corona-Impfungen einzelne Krebsarten vor?

Die Krebsstatistik für Österreich wird von der Statistik Austria geführt. Die Übermittlung der Krebsregisttermeldungen an Statistik Austria erfolgt teilweise mit größerer zeitlicher Verzögerung. Da die ersten Covid-19-Impfungen erst Ende 2020 verabreicht wurden, ist eine zeitliche Verknüpfung mit der Krebsstatistik nicht möglich.

b) Wie hoch war die Krebsrate (bzw. die Anzahl der Patienten) der einzelnen Krebsarten in den letzten zehn Jahren?

Die Daten zu den Krebsneuerkrankungen in Österreich sind auf der Webseite der Statistik Austria gegliedert nach Tumorart und Geschlecht publiziert. Es finden sich dort sowohl die Anzahl der Erkrankten als auch altersstandardisierte Raten in Zeitreihen von 1983 bis 2019.

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/krebskrankungen/index.html

Frage 3: *Wie hat sich seit Beginn der Corona-Impfungen die Krebsrate (bzw. die Anzahl der Patienten) in Europa entwickelt?*

- a) Wie oft kommen seit Beginn der Corona-Impfungen einzelne Krebsarten vor?*
- b) Wie hoch war die Krebsrate (bzw. die Anzahl der Patienten) der einzelnen Krebsarten in den letzten zehn Jahren?*

Harmonisierte europäische Daten werden vom Joint Research Center (European Commission) im „European Cancer Information System“ <https://ecis.jrc.ec.europa.eu/> publiziert. Die Daten sind **bis zum Berichtsjahr 2020** veröffentlicht und beruhen auf Schätzungen (https://ecis.jrc.ec.europa.eu/info/database_description.html).

Frage 4: *Wie hat sich seit Beginn der Corona-Impfungen die Krebsrate (bzw. die Anzahl der Patienten) weltweit entwickelt?*

- a) Wie oft kommen seit Beginn der Corona-Impfungen einzelne Krebsarten vor?*
- b) Wie hoch war die Krebsrate (bzw. die Anzahl der Patienten) der einzelnen Krebsarten in den letzten zehn Jahren?*

Harmonisierte internationale Daten publiziert die International Agency for Research on Cancer (World Health Organization) im „GlobalCancer Observatory“ <https://gco.iarc.fr/>. Die Daten sind bis zum Berichtsjahr 2020 veröffentlicht und beruhen auf Schätzungen (<https://gco.iarc.fr/today/data-sources-methods>).

Frage 5: *Gibt es zu allen Covid-19-Impfungen eine Gentoxizitätsstudie?*

- a) Falls ja, was waren die Ergebnisse?*
- b) Falls nein, warum nicht?*

In der Entwicklung von Impfstoffen werden diese, bevor sie jemals an Menschen zur Anwendung kommen, in tierexperimentellen Studien auf Reproduktions- und Entwicklungstoxizität untersucht. Nur wenn sich hier keine Bedenken zeigen, kommt es zur klinischen Phase der Prüfung.

Die Impfungen gegen COVID-19 führen zu keiner Schädigung oder Veränderung des menschlichen Erbguts. Sie werden nicht in die menschliche DNA (den Träger der Erbinformation) eingebaut und haben keinen Einfluss auf die menschliche Erbinformation, weder in Körperzellen noch in Fortpflanzungszellen.

Frage 6: *Gibt es zu allen Covid-19-Impfungen eine Studie, ob Bestandteile der Covid-Impfungen über Transfusionen an andere Personen übergeben werden?*

a) Falls ja, was waren die Ergebnisse der einzelnen Studien und wo sind diese nachzulesen?

b) Falls nein, dürfen geimpfte Personen ihr Blut, ohne diese wissenschaftliche Klärung, spenden?

Die Impfbestandteile werden kurz nach der Impfung vom Körper abgebaut. Sie wirken in der Regel nur regional an der Impfstelle. Laut österreichischem Roten Kreuz ist ab 48 h nach Impfungen gegen COVID-19 eine Blutspende möglich¹. Das deutsche Paul-Ehrlich-Institut schreibt in einer Stellungnahme, dass überhaupt kein Abstand zur Impfung eingehalten werden muss². Lediglich zur Abgrenzung etwaiger auftretender Nebenwirkungen wird in Deutschland teilweise eine Rückstellung einer Blutspende für einen Tag nach der Impfung empfohlen³.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

¹ https://www.rotekreuz.at/fileadmin/user_upload/PDF/Blutspende/Karenzfristen_Impfungen.pdf, letzter Zugriff: 18.03.2022

² https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/arzneimittelsicherheit/haemovigilanz/guidelines/empfehlung-pei-blutspende-sars-cov-2-impfung.pdf?__blob=publicationFile&v=, letzter Zugriff: 18.03.2022

³ <https://www.blutspendedienst.com/blog/blut-spenden-nach-sars-cov-2-impfung>, letzter Zugriff: 18.03.2022

